

GdP-Kooperation mit DPoIG und BDK!

Wenn sich nichts ändert, werden wir uns ändern

Heute haben die Landesvorsitzenden der drei Gewerkschaften, die Polizeibeschäftigte in Baden-Württemberg organisieren, ihre Ende Juli 2002 geschlossene Kooperationsvereinbarung ¹⁾ über die Medien der Öffentlichkeit aber auch den Politikern bekannt gegeben. Eine solche Kooperation, das muss doch auch für einen Außenstehenden erkennbar sein, ist durchaus nichts Gewöhnliches. Immerhin vertreten wir in dieser Kooperation mehr als 90 Prozent aller Polizeibeschäftigter des Landes.

Wenn sich in Konkurrenz zu einander stehende Gewerkschaften zu einem „Zweckbündnis“ unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stärker!“ zusammenschließen, dann muss vieles im argen liegen. Dies sollten diejenigen Politikerinnen u. Politiker, die Regierungsverantwortung in unserem Land haben, schon zur Kenntnis nehmen. Diese Kooperation steht für Gespräche und Verhandlungen zur Verfügung, um Verbesserungen für die Polizeibeschäftigten zu erreichen. Dazu muss man aber zunächst einmal eingestehen, dass es Nachholbedarf gibt!

gemeinsame Ziele

Ich hoffe, dass die Tatsache unserer Zusammenarbeit für unsere gemeinsamen Ziele von der Landespolitik registriert wird und dies zu konstruktiven Verhandlungen mit uns führen wird. Wenn wir dieses Ziel nicht erreichen, werden wir allerdings auch zu „aggressiveren“ Maßnahmen greifen müssen.

Der nachfolgende Auszug aus der Presseerklärung, mit der das Innenministerium in bekannter Weise unter dem Motto „Alles ist gut“ auf die Presseerklärung der Kooperationspartner reagiert hat, lässt leider Zweifel aufkommen: „Innenminister Dr. Thomas Schäuble hat sich erfolgreich für die Belange der Polizei des Landes eingesetzt. Er wird dies trotz der schwierigen Haushaltssituation weiterhin tun und für eine gute finanzielle und personelle Ausstattung der Polizei sorgen. Versprechungen, die nicht zu erfüllen sind, hat er nie gemacht und wird sie auch in Zukunft nicht machen.“

nur vollmundige Versprechen

Wir wissen es doch und haben es in unserer Presseerklärung ²⁾ auch so geschrieben:

„Baden-Württemberg ist seit Jahren das sicherste Bundesland. Dies ist unbestritten ein Verdienst seiner Polizei. Professionalität und ein enorm hohes Ansehen in der Bevölkerung sind neben einer großartigen Leistungsbilanz die herausragenden Kennzeichen unserer bürgernahen und bürgerorientierten Polizeiarbeit.

Lob und Dank, nur leere Worte!

Dafür erhält die Polizei von allen Seiten „Lob, Dank und Anerkennung“, aber dafür kann man sich nichts kaufen! Die baden-württembergische Landesregierung hat viele vollmundige Versprechen gegeben, die in der letzten und in der aktuellen Legislaturperiode nicht oder noch nicht eingehalten wurden. Sie lässt zu, dass die Polizei in diesem Bundesland im Vergleich zu vielen anderen Bundesländern immer schlechter bewertet wird. Dies ist nicht länger akzeptabel und zerstört die Motivation der Kolleginnen und Kollegen.“

miese Stimmung

Der Ärger in der Polizei ist groß, auch wenn manche Verantwortliche das immer noch nicht erkennen (wollen?).

Einige der Ursachen für diesen Ärger liegen genauso auf der Hand:

- **Baden-Württemberg hat die schlechteste Besoldungsstruktur.**
- **Baden-Württemberg hat mit die schlechteste Polizeidichte aller Bundesländer.**
- **Die Polizei Baden-Württemberg hat ein Problem in der Altersstruktur der Polizeibeamtinnen/-beamten.**
- **Die Einführung einer Kosten- und Leistungsrechnung für die Polizei innerhalb der sog. Neuen Steuerungsinstrumente soll durch Stellenabbau refinanziert werden.**
- **Die Umsetzung des „Nichtvollzugskonzepts“ erzeugte bisher mehr Frust als Motivation.**

Diese Stimmung kommt in vielen Äußerungen unserer Kolleginnen und Kollegen ganz deutlich zum Ausdruck, wie nachfolgender Auszug belegt:

„Ich empfinde es als Frechheit, wenn unser Land von unserem Innenminister immer gelobt wird, und die für den Erfolg Verantwortlichen nicht entsprechend entlohnt werden..... Haut doch mal richtig auf den Tisch. Den Rückhalt von mir (uns) habt ihr doch. Wir sind doch nicht die Prügelknaben unserer Landesregierung. Und vor den Politikern brauchen wir uns doch nicht verstecken. Ein Großteil jener hat doch „Dreck am Stecken“. Es muss doch möglich sein, auch in BW eine zweigeteilte Laufbahn durchzusetzen. Aber mit Worten wird dies nicht klappen. Es muss gehandelt werden und zwar richtig und kompromisslos!!!!

keine leeren Versprechungen mehr

Wer vernünftig ist, muss mit uns reden. Dies allerdings mit dem Willen, für die Beschäftigten der Polizei eine Verbesserung der Bezahlung zu erreichen. Baden-Württemberg muss das Ende der Tabellen im Ländervergleich verlassen. Wir wollen ja nicht gleich in die Champions-League, ein UEFA-Cup-Platz sollte es allerdings schon sein! Wer das nicht will, soll es uns sagen. Er muss die Folgen dann auch mit verantworten.

Und noch eins zum Schluss: Lieber Herr Innenminister, hören Sie doch endlich damit auf, in die positiven Bilanzen Ihrer Pressemeldungen die Zeit von 1992 bis 1996 einzubeziehen. In diesen Jahren war nach unserer (schwachen) Erinnerung doch Herr Birzele unser Innenminister!

Josef Schneider, Landesvorsitzender

¹⁾ vgl. Landesjournal Baden-Württemberg DP 09/2002

²⁾ abrufbar unter www.gdp-bw.de